



Merseburger Kreis - Blatt.

Sonnabend den 11. September.

Bekanntmachungen.

Auf der Provinzial-Gewerbeschule zu Halle a. S., welche die gründliche Vorbildung von Bauhandwerkern, Maschinenbauern und Chemikern bezweckt, beginnt mit dem 12. October d. J. ein neuer zweijähriger Course. Gegenstände des Unterrichts sind:

A) In der Unterklasse:

Planimetrie, Arithmetik, practisches Rechnen, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen.

B) In der Oberklasse:

Stereometrie, Trigonometrie mit Feldmessen, beschreibende Geometrie, Lehre von den Kegelschnitten, Arithmetik, practisches Rechnen, Mechanik, Physik, Chemie mit practischen Uebungen im Laboratorium, Mineralogie, Bauconstructionslehre, Maschinenlehre, Freihandzeichnen und Modelliren in Chonlinearzeichnen.

Am Schlusse jedes Schuljahres, in der zweiten Hälfte des Monats August findet eine Abiturienten-Prüfung statt. Das dabei erlangte Zeugniß der Reife begründet die Befugniß zur Aufnahme in die Königliche Gewerbe-Akademie zu Berlin insofern den übrigen Anforderungen Genüge geleistet wird, sowie die Berechtigung zum einjährigen Militairdienst, sobald für einen bestimmten Zeitpunkt die Aufnahme in die Königliche Gewerbe-Akademie zugesichert wird.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich vier Thaler.

Der neue Lehr-Course beginnt am Dienstag den 12. October im neuen städtischen Gymnasialgebäude, nach einer am Tage zuvor vorzunehmenden Prüfung der Angemeldeten.

Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder mündlich bei dem Dirigenten der Schule, Herrn Dr. Kuhlmann in Halle, Wilhelmstraße Nr. 2., in den Tagen vom 8. October an.

Der Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahre alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich ohne wesentliche Verstöße wiederzugeben im Stande sein und Uebung im practischen Rechnen und Zeichnen besitzen.

Bei der Anmeldung ist

eine Erlaubnißbescheinigung der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken, ein Zeugniß der von dem Angemeldeten früher besuchten Schule, ein Sittenzeugniß der Ortsbehörde, vorzulegen; auch sind die Zeugnisse über die etwa schon erfolgte practische Ausbildung und über die Führung des Angemeldeten während dieser practischen Thätigkeit beizubringen.

Merseburg, den 18. August 1869.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 7. September 1869.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Sobald auf Briefen nach Rußland der Bestimmungsort in Russischer Schrift ausgedrückt ist, empfiehlt es sich, daß der Absender denselben noch in deutscher oder französischer oder englischer Schreibweise hinzusetzt, da die Russischen Schriftzüge den Norddeutschen Post-Anstalten nicht hinlänglich bekannt sind.

Es ist ferner wesentlich, daß bei den nach mittleren und kleineren Orten in Rußland gerichteten Briefen die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements außer Zweifel gestellt werde.

Berlin, den 3. September 1869.

General-Post-Amt.

Es sind gefunden worden: 1) am 1. Januar 1869 ein schwarzer Schleier, 2) am 5. 3 Paar Ohrringe, 3) am 9. 2 Taschentücher, 4) am 15. 1 Schlüssel, 5) am 21. 1 Filzschuh, 6) am 22. 1 Portemonnaie mit Geld, 7) am 28. 1 Kinderhandschuh, 8) am 30. 1 Taschentuch, 9) am 1. Februar 1 dergl., 10) am 2. 1 Paar Kinderhandschuhe, 11) am 19. 1 Schlüssel an einer Schnur, 12) am 8. März 1 Schlüssel, 13) am 26. 1 Knäpfruch, 14) am 2. April 1 Brille mit Futteral, 15) am 8. 1 Schlüssel, 16) am 9. 1 Kinderstrumpf, 17) am 13. 1 Schlüssel, 18) am 18. 1 dergl., 19) am 28. 1 Schere, 20) am 5. Mai 1 Schlüssel, 21) am 9. 1 dergl., 22) am 13. mehrere Sorten Perlen, 23) am 18. 1 Schlüssel, 24) am 20. 1 schwarzes Sammetband, 25) am 26. 3 messingene Nadeln, 26) am 4. Juni 1 Brille, 27) am 5. 1 Schlüssel, 28) am 7. 1 weißes Taschentuch gez., 29) am 15. 1 Paar Strumpfbänder, 30) am 21. 1 Haarnes, 31) am 30. 1 Kinderstrumpf, 32) am 3. Juli 1 Schlüssel, 33) am 11. 1 Schlüssel, 34) am 20. 1 Mädchenhülle, 35) am 26. 1 Taschentuch, 36) am 1. August 1 wollnes Tuch, 37) am 17. 4 Schlüssel, 38) am 20. 1 Cigarrenetuis, 39) am 21. 1 Säckchen mit Geld, 40) am 21. 3 kleine Schlüssel, 41) am 30. 1 Hundehalsband.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen im hiesigen Polizeibureau abzuholen, widrigenfalls sie den Findern zc. zugeschlagen werden müssen.

Merseburg, den 9. September 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Wilhelm Hauck, Sohn des Landmannes Gottfried Hauck aus Dörstewitz, hat in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. das elterliche Haus heimlich verlassen und es steht zu vermuthen, daß er aus Mißmuth über seine jahrelange Krankheit sich entleibt hat. Hauck ist 31 Jahr alt, 5' 6" groß und war bei seinem Weggange mit einer alten grauen Jacke, einer dergleichen Sommerhose und einem ziemlich neuen leinenen Hemde bekleidet.

Wir bitten, uns von dem Aufenthalte des Hauck oder von dem Auffinden seines Leichnams zu benachrichtigen und bemerken, daß der Vater des zc. Hauck demjenigen eine Belohnung von 3 Thln. zugesichert hat, welcher ihm von dem Verbleiben seines Sohnes Kenntniß giebt.

Merseburg, den 8. September 1869.

Polizei-Verwaltung Dörstewitz.

Ruhfuß, Kreis-Secr.

Pferde-Verkauf.

Circa 50 Stück ausrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. sollen Sonnabend den 18. September c., von Morgens 10 Uhr ab, auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Kaufstübhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Cat. Quart Groß-Weißandt bei Radegast, den 1. Septbr. 1869.

Das Commando des Thür. Hus. Reg. Nr. 12.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 13. September 1869, Nachmittags 6 Uhr.

Vorlagen: a) ein Rehabilitirungsgesuch; b) die Rechnung über die Ausgaben bei dem letzten Kinderfeste; c) Niederschlagung eines Steuerrestes; d) zwei Bürger-Jubiläen; e) das Statut, betreffend die Militär-Quartierleistung; f) die Anlegung eines neuen Reitplatzes für die Garnison; g) ein Dankfugungs schreiben.

Bekanntmachung.

Der Conkurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Hermann Fischer ist durch Ausschüttung der Masse beendet. Merseburg, den 29. August 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung. In der Separationsache von Merseburg soll zur Deckung der wiederum entstandenen, sowie zur Bestreitung der noch entstehenden Regulirungs-Kosten ein anderweiter Vorschuß von 750 Thlr. mit Vorbehalt der künftigen Ausgleichung von den Interessenten aufgebracht werden. Wir setzen die beihelligten Feldbesitzer hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß wir die von der Königl. General-Commission geforderten Kosten aus den vorhandenen Mitteln der Separationskasse bestreiten und im Monat October d. J. abführen lassen werden.

Merseburg, den 8. September 1869.

Die Deputirten der Separations-Interessenten.

Haus-Verkauf.

Das Haus Preußergasse Nr. 67. in gutem baulichen Zustande mit fünf heizbaren Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei **H. Florheim.**

Getreide-Verkauf.

Das zur Pfarre zu Kößschen gehörige Garbengetreide, 9% Schock Roggen und ebensoviel Hafer, soll Dienstag als den 14. September, Nachmittags 3 Uhr, auf der Pfarre zu Kößschen verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Günther, Kirchenrentant.

5000 Stück gute trockene Luftziegel sind zu verkaufen in der Ziegelei zu Rippach. **J. Klein.**



2 Zughunde stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Crepau.**

Logis-Vermietung.

Die zweite Etage meines Hauses Hofmarkt Nr. 366., welche durch die Verlegung des Herrn Secretair Pfannschmidt miethsfrei geworden ist, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.

C. S. Schulze sen.

Ein Logis, 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, mehreren Kammern und allem Zubehör, ist an eine stille Familie von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen Breitestraße Nr. 494. neben der Post. **Ch. Krug.**

Auch steht daselbst eine Rolle zum Verkauf.

Eine Wohnung ist **Brühl 347.** zu vermieten.

Unteraltenburg Nr. 812. ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben und übrigen Zubehör, zu vermieten und 1. October c. zu beziehen.

Die III. Etage und ein Logis im Hinterhause ist sofort zu vermieten. Gerstenstroh und Spreue verkauft **A. Voigt,** Glasermstr.

Ein Logis ist zu vermieten **Gotthardtsstraße 145.**

Ein pünktlicher Mietbezahler sucht, womöglich noch zum 1. October c., eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, im Preise von 45 bis 50 Thlr. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. d. M. ab findet die Beförderung der Böhmischn Braunkohlen zu einem sehr ermäßigten Frachttage statt; der Tarif, in welchem die Stationen Corbeitha, Teuchern, Zeitz, Crossen, Köstzig, Gera, Bieselbach und Fröttsteden neu aufgenommen worden sind, ist auf unsern Güter-Expeditionen einzusehen.

Erfurt, den 6. September 1869.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Gicht, Rheumatismus, rheum. Zahn- und Kopfschmerz, Gliederschwäche, besonders bei Kindern, Nervenschwäche, Magenkrampf, Mißwachs, Unterleibschwäche heilt schnell und sicher der stärkende Nervenbalsam der **Apothekes Neu-Gersdorf.** Viele Briefe, auch ärztlicherseits, constatiren die treffliche, stärkende Wirkung dieses einfachen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr. In **Merseburg** bei **Gust. Elbe.**

frische Sendung.

Stralsunder Braueringe mit Gewürzsaucen, Sardinen à l'huile, do. in Bickelsauce, Düsseldorf Weinmostich in Büchsen, Gothaer Cervelatwurst, Winterwaare, rohen und gekochten Schinken, neue Citronen, neue saure Gurken

erhielt und empfiehlt

die Delicatesten-Handlung von **Reinhold Feldrapp.**

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“
Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalienverloosung von nahe 4 Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. d. M.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à 10,000, 4 à 8,000, 5 à 6,000, 11 à 5,000, 4,000, 29 à 3,000, 131 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thalern.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrm. 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comtoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Eine englische Wäschrolle, ganz neu, sehr leicht zu drehen, empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. **R. Löhnz,** Delarube 331.

Zeolith-Dachpappe,

vorzüglichste Qualität, prämiirt und als feuersicher geprüft, sowie

Zeolith-Asphalt, Asphalt-Dachlack und Engl. Portland-Cement

empfehlen zu billigsten Preisen **M. Triefl,** Halle a/S., Königsf. 26.

NB. Eindeckungen mit Zeolith-Pappe übernehme zur Ausführung durch geprüfte Meister unter Garantie.

D. D.

220. Burgstraße 220. H. Elkan, 220. Burgstraße 220.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und geehrten Publikum erlaube mein Lager fertiger gut gearbeiteter Herren- und Damen-Garderobe, sowie Tuch-, Mode- und Leinenwaaren in allen Qualitäten auf das Reichhaltigste sortirt, bestens zu empfehlen. Gleichzeitig zeige ich noch ganz ergebenst an, daß ich, um Raum zu gewinnen, vor der Leipziger Messe einen **großen** Posten zurückgesetzter Waaren zu **enorm billigen** Preisen verkaufe. Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, empfiehlt sich

achtungsvoll und ergebenst
H. Elkan,
 220 Burgstraße 220. 220. Burgstraße 220.

Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Nachdem der Verkauf der **Frankfurter** und sämtlicher **Originalstaatslosse** im Königreich Preußen erlaubt ist, beehrt sich der Unterzeichnete zur Betheiligung an der schon am

20. und 21. dieses Monats

beginnenden Gewinnziehung der von hoher **Staats-Regierung** garantirten **Prämienlosse** höflichst einzuladen. Die Hauptgewinne betragen **250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2 à 20,000 — 3 à 15,000 — 3 à 12,000 — 3 à 10,000 — 4 à 8000** etc. und kommen

25,300 Gewinne mit dem Betrage von 3,677,400 zur Vertheilung.

Nur **15 Gr. kostet $\frac{1}{4}$ Loos, 1 Thaler 1 halbes und 2 Thlr. 1 ganzes Loos** und darf demnach dieses wirkliche **Originalstaatsloos** als das billigste und gewinnreichste empfohlen werden. Geneigte Aufträge gegen Einfindung, Posteingahlung oder Nachnahme werden pünktlich ausgeführt, amtliche Pläne und jede Auskunft gratis gegeben und Gewinnlisten sofort zugesendet.
Gustav Schwarzschild, Bankgeschäft in Hamburg.

Eis

in der **Mineralwasser-Anstalt** von
Heinrich Schultze jun.,
 Entenplan Nr. 153.

Der **schlagendste Beweis** für die Güte eines **Nahrungsmittels** ist gewiß ein ehrenvolles Urtheil medicinischer Autoritäten.

Der **Limpe'sche Kraftgries**, der sich durch seine Billigkeit, leichte Anwendbarkeit und Verdaulichkeit auszeichnet und schon seit Jahren **von vielen Aerzten mit großem Vortheil** angewandt worden ist, wurde in letzter Zeit auch in Leipzig von den Herren: **Bezirksarzt Professor Dr. Sonnenkalb, Prof. Dr. Streubel, Prof. Dr. Neclam, Prof. Dr. B. Schmidt, Dr. Kurzweil** mehrfach versucht und haben diese bekannten Herren Aerzte versichert, daß sie denselben **namentlich als Ersatz für Muttermilch** durchaus nützlich und bewährt gefunden haben und dessen Gebrauch nur anrathen können.
 à Pack. 8 und 4 Sgr. in Merseburg bei **G. Elbe.**

Echten blauen Cyper-Vitriol

zum Kälten des Saamen-Weizens empfiehlt
Ferdinand Scharre.

Soeben erschien im **G. Grote'schen** Verlage in Berlin die 4. Auflage der neuen Miniatur-Ausgabe von

Theodor Körner's
sämmtlichen Werken.

2 Bde. Preis 10 Sgr.

„Wie sehr sich diese Ausgabe selbst empfiehlt, mag der Umstand beweisen, daß in wenigen Monaten 3 Auflagen von zusammen 20,000 Exemplaren verkauft wurden. Diesen Erfolg hat die Verlagshandlung der eleganten und zierlichen Ausstattung, wie der Correctheit des Textes und dem überaus billigen Preise (10 Sgr. für 52 Bogen) zu verdanken. Er zeugt aber auch andererseits dafür, daß dieser deutsche Dichter, der in den Reihen der Kämpfer für die Erhaltung und Freiheit der deutschen Nation den Heldentod starb, nicht vergessen wird, und daß seine Lieder stets einen lebendigen Wiederhall in allen deutschen Herzen finden werden. Wir machen schließlich noch auf das neue und passende Arrangement der Gedichte aufmerksam und empfehlen allen unsern Lesern diese Ausgabe aufs Angelegentlichste.“
 (W. A.)

Neue Vollheringe, Patent-Schroot in allen Nummern,
ff. Jagd- & Scheibepulver, Ladefropfen

billigt bei **Emil Wolff.**
ff. Thüringer Salzbuter à Pfd. 10 Sgr. empfiehlt **Emil Wolff.**

Düngemittel und Viehsalz
 der Chem. Fabrik **LEOPOLDSHÜTTE** zu Leopoldshall-Stassfurt.

Den Herren Landwirthen empfiehlt Unterzeichneter zur **gefl. Benutzung** während der Bestellzeit:

Die Auswahl von **15 Sorten Düngemitteln, Kali, Magnesia und Phosphorsäurepräparate, ferner Viehsalz und Lecksteine** aus **Siedesalz.**

Der Preis ist nach Stärke und Reinheit der Salze geregelt und wird bei allen für statuirten Gehalt Garantie geleistet. Prospekte und Gebrauchsanweisung stehen bei mir gratis zur Verfügung. Gefällige Ordres bitte recht schleunig zu erneuern und werde meine Herren Abnehmer durch sorgfältige und reelle Lieferung zufrieden stellen.

Schladebach. Hochachtungsvoll
Gottlob Herfurth.

Unterfertigter bezeugt hiermit, daß ich den **Breslauer weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer**, aus der Spezerei-Handlung des Herrn Angelo Belloni in Komorn, sowohl bei meinen eigenen Kindern, als bei mehreren anderen Personen und zwar gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten, Lungenverklebung, schweren Athmen (Asthma) mit vorzüglichem Effect und Ergebnis angewendet und verordnet habe, folglich denen, die mit dergleichen Uebeln befaßt sind, mit Zuversicht empfehlen kann, ausgenommen, wo der Husten mit Entzündung verbunden ist.
 Komorn, 31. März 1863.

Ignatius Forvath,
 Herrschaftlicher Primaral-Arzt.

Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Zugleich theile ich Ihnen mit, daß ich den **Brustsyrup** bei der hiesigen medicinischen Fakultät untersuchen ließ, welche selben approbirte und den Verkauf zuließ. Auch wird derselbe bereits von vielen Aerzten empfohlen und gewinnt, wie Sie aus den größeren Bestellungen ersehen, immer bedeutenderen Absatz.

Schließlich bestätige ich den Empfang Ihres Werthen vom 16. etc. und zeichne mich
 Prag. Achtungsvoll

F. Bsteka,
 Apotheker zum „weißen Einhorn.“

Dieses Hausmittel ist nur allein echt zu haben in **Merseburg** bei **Gustav Lots.**

Briefmarken

von allen Ländern der Erde sind zu haben bei **G. Schneider,** Herling'sche Buchdruckerei.

Neue Sendung Heberseeische sehr billig.

Electromotorische Zahnhalsbänder,

um das Zahnen der Kinder sicher zu erleichtern,
 von **Albin Zell** in **Aue** empfiehlt à Stück zu 15 Sgr. **Gustav Lots.**

Mittwoch den 13. d. bleibt mein Geschäft geschlossen.

Cyper-Vitriol, beste Qualität, empfiehlt den

Herrn Deconomen

Bernb. Fritsch,
Gotthardtstraße.

Häusliche Bäder durch Malzkraftanwendung.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant, Berlin.
Berlin, 2. September 1869. Meine Anstalt war so gerichtet, daß mein Arzt mir die Bäder in Heilquellen verordnete, und als ich dies für unthunlich erklärte, so sollte ich bei häuslichen Bädern Ihre Malzbäderseife anwenden; ich that dies, und ich bin zu meiner höchsten Freude jetzt so gekräftigt, wie noch nie! Durch und durch Gottlob gesund, gebrauche ich auch Ihre Malzpermade für das Haupthaar, welches dadurch auf's Vortrefflichste gehet. Fr. Schmidt, Bernauerstr. 1.
Verkaufsstelle bei A. Wiese.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Art
empfehlen à Stück 5 Sgr. **S. F. Gryus** und die Apotheken
in **Leuchstädt** und **Schafstädt**.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin,
jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

Med. Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife
in Orig.-Päckchen à 6 Sgr.

zur Verschönerung des Teints und erprobt
gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem
Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.



Dr. Sinin de Boutemard's
ZAHN-PASTA

in 1/4 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr.
das billigste, bequemste und zuverlässigste Er-
haltung- und Reinigungsmittel der Zähne und
des Zahnfleisches.

Prof. Dr. LINDES
Vegetab. Stangen-Pomade

à Original-Stück 7 1/2 Sgr.
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und
eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.



Apotheker Sperati's
Italien. Honig-Seife

in Origin.-Päckchen à 5 u. 2 Sgr.
als ein mildes, wirksames tägliches Was-
chmittel selbst für die zarteste Haut von Damen
u. Kindern angelegentlich empfohlen.

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel

aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit
balsamischen Oelen, zur Conservirung und Ver-
schönerung der Haare
(à 10 Sgr.)



Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade

aus anregenden, nahrhaften Säften und
Pflanzen-Ingredienzen, zur Wiederer-
weckung und Belebung des Haarwuchses;
(à 10 Sgr.)

Unter Garantie der Echtheit für Merseburg zu
den Fabrikpreisen vorrätig bei **Fried. Stollberg**.

Nebhühner und Hasen

kauft stets zum höchsten Preise
die Delicatessenhandlung von
C. Müller in Halle a/S.

Für alle Schreibende
empfehle mein Lager der allein echten patentirten
**Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-
Tinte, Tintenextract, Dresdn. veilchenblau-
schwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und
Archiv-Tinte, schwarze Schultinte, Gallus-
Tinten, I. und II. Qualität, sowie rother und blauer
Carmintinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von
Aug. Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen
zu den bekannten soliden Preisen.

Gustav Lots.

Ausverkauf

von Goldwaaren zum Fabrikpreis.
Wegen Aufgabe des Geschäfts meines Sohnes in Berlin
ist eine große Partie moderner Goldsachen schleunigst bis
zum 15. September sehr billig zu verkaufen.
Wittve **Kufschan,**
Gotthardtstraße Nr. 107., 1 Treppe.

Civilltheater auf der Funkenburg.

Sonntag den 12. September. Außerordentliche Kinder- und letzte
Abonnement-Vorstellung) neu einstudirt: **Til Eulens-
piegel**, oder: Schabernack über Schabernack, Posse
mit Gesang in 4 Acten von J. Nestroy.

Auf jedes Abonnementbillet kann bei 1 1/2
Sgr. Aufzahlung ein Kind frei mitgebracht werden.

Anfang 5 Uhr.

Montag, vorletzte Vorstellung; zum Benefiz für die Herren **Friese
und Sylbert** (außer Abonnement) 's **Lorle**, oder:
Ein Berliner im Schwarzwald, Wieder-
spiel in 1 Act von Haffe; hierauf: **Das Schwert
des Damokles**, Schwang in 1 Act; zum Schluß:
auf vielfaches Verlangen, zum 1. Male wiederholt: **Nim-
rod**, Posse mit Gesang in 1 Act.

Dienstag letzte und Abschieds-Vorstellung. Zum Benefiz für
Edmund Krafft: Das bemooste Haupt,
oder: **Der lange Israel**, Schauspiel in 4 Acten
von Benediz; hierauf: **Abschied von Merse-
burg**, Lied, vorgetragen von E. Krafft.

Einladung.

Indem wir auf unsere Benefiz-Vorstellung (Montag den 13.)
aufmerksam machen, danken wir herzlich für die uns bisher bewie-
sene Theilnahme und laden ein geehrtes Publikum zu recht zahl-
reichem Besuche ein.
Mit Achtung
A. Friese. L. Sylbert.

Theater.

Da mir mein Director für Dienstag freundlichst ein Be-
nefitz bewilligt hat, so erlaube mir dazu höflichst einzuladen.
Der Schauspieler **E. Krafft.**

Concert-Anzeige.

Freitag den 10. d. M. Abends wird auf ihrer Durchreise
hier von der Norddeutschen Damencapelle aus Hannover unter Mit-
wirkung des Komikers Herrn Koch aus Hamburg und des Pianisten
Herrn Luther aus Hannover das zweite große Vocal- und Instru-
mental-Concert im **Thüringer Hofe** gegeben werden.
Anfang 8 Uhr; Eintrittspreis 3 Sgr. Programme an der Kasse
gratis.
Mehrere Musikfreunde.

Entenauskugeln

Sonntag den 12. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab, hierzu ladet
freundlichst ein
Gotthardtstraße 145. **E. Blossfeld.**

Restauration Dom 271.

Sonnabend den 11. September Abends 7 Uhr **Hasen-
und Gänsebraten** nebst einem ff. Töpfchen Lagerbier, wozu
freundlichst einladet
W. C. Sinje.

Zum Hähchenauskugeln

nächsten Sonntag den 12. d. M. ladet ergebenst ein
Bernicke, Unteraltersburg 713.

Salzbraten, Salzknochen.

Sonnabend den 11. d. M. von früh ab Salzbraten, Abends
7 Uhr Salzknochen bei
E. Schimmelburg.

(Hierzu eine Beilage.)

Kieler Speckbücklinge

treffen heute ein bei **Gottfried Sächrich.**
Restaurant „zur Börse“.
 Sonnabend den 11. September frischen Gänse- & Hasenbraten.
Kelbraer Lagerbier
 ff. auf Eis. **Robert Börner.**

Funkenburg.

Sonntag den 12. d. M. Abends 8 Uhr **Tanzmusik, Brandin.**
 wozu ergebenst einladet

Rössen.

Sonntag den 12. September ladet zur **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester ergebenst ein **F. Höfer.**

Zum **Entenschiessen Sonntag den 12. September** ladet freundlichst ein

August Pfeil in Frankleben.

Nächsten Sonnabend, als den 11. d. Abends beabsichtigt der Krieger-Verein zu Spergau ein Vivouac mit Vivouac-Feuer zu veranstalten; dieses den angrenzenden Ortschaften zur geeigneten Kenntniss.
Das Commando.

Eine Aufwartung auf mehrere Stunden des Tages wird gesucht. Zu erfragen **Oberaltenburg Nr. 837. parterre.**

Vom Hospitalgarten bis nach der Hasanerie ist eine starke Wagenwinde gefunden worden, gegen Erstattung der Infectionsgebühren abzuholen bei **F. Mosch, Neumarkt.**

Am 29. Juli sind von Föschchen nach Merseburg drei Strohhüte (ein weißer, zwei braune) verloren worden; der Finder erhält eine Belohnung **Brühl Nr. 347.**

Eine Stange Eisen von 10 Fuß Länge ist gefunden worden und kann in Empfang genommen werden beim **Schuhmachermstr. Kuschan.**

Derjenige, welcher am 8. d. M. im Gasthof zur Linde in Merseburg einen Handbof mitgenommen hat, wird gebeten, denselben in der **Linde** abzugeben, widrigenfalls er gerichtlich belangt wird.

Franz Scheufler aus Merseburg ersucht seine beiden Brüder **Louis** und **Fritz Scheufler** dringend, ihm ihren jetzigen Aufenthaltsort unter Adresse **Krause, Schrader & Co. in Balparaiso** (Chile) mitzutheilen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (12. September) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conf. Rath Kuschner.	Herr Conf. Rath Kuschner.
Stadtkirche.	Herr stud. theol. Rathsch.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche.	Herr Diac. Frobenius.	
Altmerseburger Kirche.	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienst findet öffentliche Communion des Gymnasiums statt, und den Sonnabend vorher, Nachmittags 2 Uhr, die Beichte.

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Hemken. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft pro Monat August 1869.

Einnahme.		Ihr.	Egr.	Pf.
Rassenbestand vom Monat Juli		8889	19	6
Nachzahlungen auf gegebene Vorschüsse		17996	15	3
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		668	17	3
Vereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder		158	29	—
Aufgenommene Darlehne		3378	20	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse		870	6	3
Reservefonds		2	—	—
Insgemein		774	—	11
	Summa	32738	18	8
Ausgabe.		Ihr.	Egr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse		20609	8	—
Zurückgezahlte Darlehne		1167	7	1
Abgehobene Einlagen		336	6	6
Gezahlte Zinsen		12	2	8
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern		85	8	4
Bewaltungskosten		141	5	—
Reservefonds		250	12	9
Insgemein		3240	27	11
	Summa	25842	18	2
	Within Bestand	6896	—	5

J. Bichtler. G. Schumpelt. J. G. Köppe.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 207 1/2 Schtr. Sandbruchsteinen aus dem Steinbrude des Herrn Rittergutsbesizers Fuß in Blößen zum Neubau der Kirche in Bündorf soll im Wege der Minuslicitation vergeben werden, hierzu ist Termin

am 17. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Bündorf anberaumt und werden qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.
 Bündorf, den 8. September 1869.

Das Patronat der Kirche zu Bündorf.

Nachrichten.

Der im 68. Stück des Kreisblattes bezeichnete, in die Wohnung des Polizei-Commissar eingedrungene Geistesranke ist im hiesigen Krankenhause gestorben.

An Saugschweinen sind im Monat August auf hiesigem Hofmarkte umgesetzt 951 Stück.

Am 2. September stürzte der Handarbeiter R. von hier in den Leunaer Scheunen von der Scheunenbanse und brach das Schlüsselbein und eine Rippe.

Am 3. früh wurde die 48 jährige unehel. Henriette L. vor dem Gotthardsthor 128 o. in ihrem Torstalle erhängt gefunden. Gemüthsfrankheit soll das Motiv der That gewesen sein.

Am 7. Vormittags riß sich vor der Schmiede des Schmiedemeisters Elbe in der Breitestraße ein Pferd des Hofhändlers E., welches beschlagen werden sollte, los, rannte in den Hof des Gasthofs der alten Post und aus diesem wieder in der Carrière nach der Breitestraße und nach dem Sirtthore zu. Vor dem Hause seines Herrn blieb das Thier selbst stehen. Schaden ist nicht angerichtet.

Der Violin-Virtuos Henri Herold,

eine phänomenale Erscheinung unter den jugendlichen Virtuosen, hiesigen Kunstfreunden aus meinem letzten Pfingstconcert bekannt, wird mehrfachen Wünschen zufolge am 15. d. M. im hiesigen Schlossgarten-Salon concertiren. Auch Fräulein Stürmer aus Leipzig, die ebenfalls in jenem Concerte ihre Künstlerschaft bewies, und ein Pianist unterstützen den jungen Violinhelden.

Das Unternehmen verdient auch durch die Theilnahme der Kunstfreunde unterstützt zu werden. **D. S. Engel.**

Theater.

Donnerstag den 2. September: „Der Doppelgänger oder Der große und der kleine Friedrich“, Lustspiel in 1 Aufzug. Dieses Stück wurde sehr brav gespielt. Herr Schmehl als „Friedrich der Große“ war ausgezeichnet in Haltung, Mäße und Spiel. — Herr Pöschel als Schauspieler gab sich besondere Mühe und gefiel. Doch hätten wir gern gesehen, wenn die Mäße derselben der des Herrn Schmehl mehr amähernd gewesen wäre, da ja hierauf (auf die Kleinlichkeit) die Fabel des Stückes basiert. — Herr Hylbert als „der schlaue Freigier von Bieselbach“ war eine lössliche Leistung. — Herr Director Krafft als „Sabakut“ brillant. — Die Damenrollen waren unbedeutend, wurden jedoch von Fräulein Wolf und Frau Jbhen gut durchgeführt. — Zu rügen haben wir das *mise en scene*. Stellungen und Pausen, wie die, welche an dem betreffenden Abende vorkamen — durch wen dieselben veranlaßt, wissen wir nicht, glauben aber, daß ein Diener oder eine Ordrebotin eine Depesche mit Siegesnachrichten zu bringen hatte, jedoch nicht erschien — vereiteln den Erfolg, welchen das Stück sonst vielleicht erringt. —

Das Schwert des Danofles: Ein harmlos witziges Lustspielchen von Buttig war eine recht gelungene Vorstellung. Um mit den Damen zu beginnen, war Fräulein Seepold ein Lehrtzunge *comme il faut*. Sie spielte mit List und Liebe und verstand es, durch ihre fedes und beiteres Spiel das Publikum zu electrifiziren. — Frau Jbhen, die zaunfische, tyrannisirende Frau des Buchbinders Kleister, schien ein Tiger zu sein, so lange ihr Mann ein Esel war, wurde aber sofort kamm, als ihr Mann sich in einen brillanten Löwen verwandelte. — Herr Hylbert als Kleister lieerte uns das kostbarste Bild eines belebten Buchbinders. Herr Hylbert greift seine Gefalten aus dem Leben, in seiner Darstellungsweise ist nichts Gezwungenes, Gefünfteltes. Sein „Kleister“ war das Prototyp eines guten alten Speichbürgers, welcher etwas unter dem Pantoffel der gestrenzen Hausfrau steht und sein „Liebes Selma a a j e n“ immer durch sanftes Zureden zu beruhigen weiß — jedoch — „Gefährlich ist's den Leu zu weden“, Kleister sucht den Namen des Mames, dem „das Schwärd an eenem Pferdehaare über'm Koppe baumelt“ vergebens in seinem Gedächtnis, er fragt seine Frau — sowie diese etwas von einem Manne mit dem Schwert hört, fällt ihr ein früheres Liebesverhältniß mit einem Dragoner Piesner ein und sie nennt diesen Namen. Kleister, welchen „das nu wietend machen kann“, fällt aus einem Extrem in's andere und spielt nur der Hausvramen. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus und ganz besonders als das „Kamm“ mit dem angeklebten Scheitel, Stahlheber (Herr Pöschel), erschien und um die Hand der Kleisterdchter anhielt. Das Ensemble war vorzüglich und wurden sämtliche Darsteller süsslich geniebt.

Den Schluß des Theaterebends bildete „Gehwir“, welches schon 3mal hier aufgeführt, schon früher in diesem Blatte besprochen wurde. — Neu darin war Herr Hylbert, der an Herrn Reindels Stelle die Rolle des immer hungereverliebenden, Butterbrod vertigenden Schreibers, welcher für Bratartoffeln kein Leben läßt, übernahm. Die Vorstellung gefiel sehr und hätten wir Herrn Director Krafft ein volleres Haus gewünscht.

Theater.

Am nächsten Montag findet die vorlegte Vorstellung zum Benefiz der Herren Frieße und Hylbert statt. Es bedarf wohl nur dieser Anzeige und die Merseburger werden sich zahlreich im Theater einfinden. Unser Bühnen-Veteran Frieße hat sich während der drei Jahre seines Wirkens an unserer Sommerbühne die Sympathien aller Theater-Besucher zu erwerben gewußt, und was Herrn Hylbert

anbelangt, so hat derselbe durch sein meisterhaftes Spiel schnell das Publikum für sich gewonnen. Die beiden Herren haben unserer Meinung nach eine gute Wahl der Stücke getroffen. Sie geben: „3 Vorle“ oder „Ein Berliner im Schwarzwald“, Charakterbild mit Gesang in 1 Aufzug, „Das Schwert des Damokles“, Schwank in 1 Aufzug von Buttlig und „Rimrod“, Posse mit Gesang von Kallisch, Musik von Bial. Die zwei letzten Stücke sind hier schon mit bedeutendem Erfolg aufgeführt, daß wir dieselben empfehlen können. 3 Vorle ist für uns neu, doch haben wir das Stück in verschiedenen Zeitungen gerühmt gesehen. Wir wünschen den Benefizianten ein volles Haus, denn beide sind fleißige Schauspieler und verdienen, daß wir ihnen zeigen, wie wir aufrichtiges Streben anerkennen und wahrhaftes Talent zu würdigen wissen.

Zu den Wahlen der bevorstehenden Provinzial-Synode der Provinz Sachsen.

Eine Stimme aus dem Merseburger Kreise.

Die letzten Zeiten haben einen Theil unserer Kreisbewohner vielfach mit den Wahlen zur bevorstehenden Provinzial-Synode beschäftigt, und kaum war das Wahl-Signal ergangen, so traten auch wie ein Blitz die Parteigruppen hervor, um sich zur Durchführung ihrer Meinungen der Wahlen zu bemächtigen.

Unter den Proponenten zu den diesjährigen Verhandlungen der Kreisynoden fand sich an erster Stelle die Propostion, sich gutachtlich darüber zu äußern: soll fernerhin die bindende Vorschlagsliste zu den Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath beibehalten werden, oder soll derselbe künftighin aus freien Wahlen hervorgehen. Es sei hier in Parantese gesagt, daß sich nur 19 Synoden zu Gunsten der freien Wahlen und 70 Synoden für Beibehaltung der bindenden Vorschlagsliste entschieden haben. Wir bekennen uns zu den Beschlüssen der 70 Synoden, mithin für Beibehaltung der bindenden Vorschlagsliste.

Bedor wir weiter gehen, werfen wir einen kurzen Blick auf die nun neunjährige bestehende Einrichtung der Gemeinde-Kirchenräthe und namentlich auf deren hervorgegangene Wirksamkeit.

Leider ist hierüber wenig, oder noch richtiger gesagt, nichts bis jetzt bemerkt worden, was auch nur im Geringsten den kirchlichen Sinn noch das kirchliche Leben befördert hätte. Soweit sich bis jetzt die Wirksamkeit der Gemeinde-Kirchenräthe zusammenfassen läßt, namentlich was das platte Land anbelangt, so hat sich dieselbe bis jetzt fast lediglich nur auf die materiellen Interessen der Kirche erstreckt und nicht ohne Gelüste in Rechte Anderer hier und da etwaige Eingriffe zu versuchen. Wenn wir auch dem Gemeinde-Kirchenrath nicht das Recht, die materiellen Interessen der Kirche in seine Arbeiten und Wirksamkeit mit hinein zu ziehen, abprechen wollen, so darf es doch nicht lediglich Gegenstand seiner Beschäftigung und seines Wirkens sein.

Wir wünschen dem Gemeinde-Kirchenrath eine andere Stellung, als er bisher in den Gemeinden eingenommen hat, eine Stellung, in welcher seine Aufgabe sein muß, als leuchtendes Vorbild in den Gemeinden voranzugehen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln kirchlichen Sinn und kirchliches Leben in den Gemeinden immer mehr Eingang zu verschaffen.

Der Gemeinde-Kirchenrath muß durch Liebe, Milde und Demuth suchen, das Vertrauen der Gemeinden zu gewinnen und im Glauben und Wandel seinen bekehrenden und seelenrettenden Beruf finden, dann wird es ihm endlich gelingen, Eingang in den Häusern und Familien zu erhalten und der Segen von oben wird nicht ausbleiben und seine Stellung wird eine dauernde zum wahren Seelenheil der Gemeinden werden. Will man daher wahres christliches Leben durch die Gemeinde-Kirchenräthe in die Gemeinden pflanzen, so richte man die Wahlen auf Männer, welche nach den hier gethanen Auslassungen leben und handeln wollen. Daß eine dergleichen anzustrebende Wirksamkeit für den Gemeinde-Kirchenrath nur durch Ausdauer, Kampf und Selbstverläugnung geschafft werden kann, ist selbstverständlich. Dergleichen Männer wollen gesucht sein, dergleichen Männer müssen demohingachtet geprüft werden, ob sie fähig sind und den inneren Beruf in sich fühlen, sich dieser höheren Mission nach Kräften unterziehen zu wollen. Ist dann eine solche Genossenschaft aus dem bisherigen Wahlmodus hervorgegangen, dann wird jedweder Parochus diesen Männern immer mehr noch mit Nutzen diejenige Stellung ans Herz legen können, welche ein wahrer christlicher Gemeinde-Kirchenrath einzunehmen hat. Um daher nur annähernd solche Wahlen zu treffen, können wir uns nur, wie schon geschehen ist, für Beibehaltung der bindenden Vorschlagsliste aussprechen.

Freie Wahlen leisten uns keine Bürgschaft für wahre christliche Wahlen.

Freie Wahlen werden noch den Rest kirchlichen Sinnes und kirchlichen Lebens wegsehen.

Freie Wahlen werden dem Clerus über den Kopf wachsen und ihm zur baldigen Paralysirung seiner noch wenigen bisherigen Wirksamkeit bringen.

Freie Wahlen werden baldigst den Kampf gegen das Dmga eröffnen.

Freie Wahlen werden endlich die Kirche in die Arme des Pro-

testanten-Vereins führen. Will man daher die apostolisch-lutherisch-evangelische Kirche erhalten, und von Neuem aufbauen, wo es Noth thut, so öffne man nicht Thor und Thür den Elementen, welche mehr oder minder mit der Kirche Jesu Christi längst gebrochen haben, sondern man baue weiter mit den rechten Bauleuten und zwar auf den Grund, welchen Christus mit den Worten bezeichnet: „Du bist Petrus und über diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.“

Die beiden Schmuggler.

Frei nach dem Französischen von Rudolph Mülbener.

(Fortsetzung.)

Marie sah indessen, der Rückkehr ihres Mannes harrend, am Fenster ihres Stübchens und ihr Herz klopfte ängstlich, wenn sie der Gefahr gedachte, welcher er ausgesetzt war. Sie verwünschte den Mond, doch sonst der Freund der Liebenden, weil sein verrätherischer Strahl die Gefahr ihres Mannes vergrößerte, und athmete erleichtert auf, wenn eine Wolke seine Scheibe bedeckte. Angst und Unruhe pressten ihr die Brust fast krampfhaft zusammen.

Aus dieser bangen Stimmung weckte sie das freudige Bellen der Hunde, in welches auch bald die Stimme ihres Mannes sich mischte, der, frisch und froh, in diesem Augenblicke in das Zimmer trat.

Marie eilte ihm entgegen und schloß ihn mit einem Freudenstrei in ihre Arme.

„Wie?“ fragte dieser, „Du hast geweint, glaube ich?“

„Ach, Jean.“ erwiderte sie, indem sie ihn von Neuem mit ihren Küffen bedeckte, „ich glaubte zu sterben vor Angst und Sorge.“

„Du bist eine kleine Märrin!“ antwortete der Schmuggler bewegt, wobei er seine kleine Frau auf seinen Armen emporhob.

Marie beeilte sich, das schon etwas kalt gewordene Abendessen wieder warm zu machen.

„Zuerst müssen die Hunde etwas haben,“ bemerkte er, indem er zwei Eimer voll Suppe ergriff und nach dem Stalle trug, wohin die Hunde ihm bellend folgten und dabei voll Freude und Zärtlichkeit an ihm emporsprangen.

„Hast Du gute Geschäfte gemacht?“ fragte Marie, indem sie einen Krug Bier und eine Flasche Wein auf den Tisch setzte.

„D ja, circa zwei hundert und fünfzig Francs gewonnen und in kurzer Zeit wird es noch mehr geben. Auch bin ich sparsam gewesen und habe nichts im Wirthshause verschwendet, dafür aber meine kleine Frau nicht vergessen.“

Bei diesen Worten drückte er seiner Frau ein mit Perlen verziertes Mützchen auf das Haar.

Marie's Freude war so groß, daß ihr die Thränen in die Augen traten; die Aufmerksamkeit ihres Mannes rührte sie mehr, als das empfangene Geschenk, und gleichwohl war die Müze eben so kostbar, als geschmackvoll.

Marie trat zum Spiegel und setzte sich die Müze zurecht.

„Wie schön Du bist!“ rief er, sie mit innigem Vergnügen betrachtend.

Sie erröthete vor Freude und Scham, was ihrem Gesicht einen neuen Reiz verlieh. In diesem Augenblicke war sie wahrlich reizend und zwar nicht bloß ihrer Schönheit, sondern mehr noch ihrer Anmuth wegen, welche selbst über ein nichtschönes Gesicht unter Umständen einen magischen Zauber zu verbreiten vermag.

Das Abendessen ging beiden so fröhlich, als möglich, vorüber, und der Schmuggler und seine Frau waren viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie ein bleiches, blutbeflecktes Gesicht hätten bemerken können, welches unverwandt zum Fenster herein starrte. Dieses Gesicht gehörte Hartfuß. Seine finsternen Züge waren heute noch unheimlicher, als gewöhnlich, und die Wunde, welche er durch seinen Fall im „Schwarzen Roß“ erhalten, glänzte auf seiner Stirn, wie ein blutiges Zeichen. Das Glück, welches er in seines Freundes Stätte schaute, contrastirte zu grell mit seinen eigenen Leiden. Der Kampf, welcher sein Herz durchwühlte, der Streit zwischen seiner Freundschaft für den Luftspringer und ein unerklärliches Rachegefühl gegen denselben, erneuerten sich mit aller Wuth in seinem Herzen. Böse Gedanken erfaßten ihn und, statt sich an seines Kameraden Tische nieder zu lassen, wo er so herzlich willkommen gewesen sein würde, verborg er sich wie ein Dieb und floh, seinen finstern Haß mit sich herumtragend.

Der freilich absichtslose Verrath, den er bereits im „Schwarzen Roß“ an seinem Freunde begangen, war seinem Gedächtnisse in Folge des Raufes vollständig verschwunden. Alles, dessen er sich von der Scene mit Procop noch erinnerte, war eine dunkle Ahnung von Lärm, Streit und zer Schlagenen Gläsern.

Kaum hatte Jean am andern Morgen sich erhoben, so zahlte er auch schon die zweihundert Francs, welche er geliehen, wieder zurück. Dies war ein großer Beweis von Ehrlichkeit, da er, die zweihundert Francs noch zurückbehaltend, mit denselben eine Expedition auf seine eigenen Kosten hätte machen und dadurch seinen Gewinn hätte verdoppeln können. Falls er jedoch den Douaniers in die Hände gefallen, so würde es ihm unmöglich gewesen sein, seine Gläubiger zu befriedigen, und so zog er es denn vor, für den Augenblick auf alle großartigern Unternehmungen zu verzichten und lieber seine Schulden zu bezahlen.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von K. Furl.